
Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2020/2021

Wichtige Zusatzinformation für das WS 2020/21 aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden. Entsprechende Informationen werden spätestens am 01.12.2020 bekannt gegeben.

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Teilgebiet der Geschichte I (Modulgruppe A, Basismodul 1)

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

| | |
|--|----|
| GES-1001: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 4 |
| GES-2001: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 7 |
| GES-3001: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 9 |
| GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 11 |
| GES-5001: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 14 |

2) Teilgebiete der Geschichte II und III (Modulgruppe A, Basismodule 2 und 3)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in der Modulgruppe Teilgebiet der Geschichte I belegte Teilgebiete gewählt werden.

| | |
|---|----|
| GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 16 |
| GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 18 |
| GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 20 |
| GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 22 |
| GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 24 |

3) Teilgebiete der Geschichte IV und V (Modulgruppe B, Aufbaumodule 1 und 2)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in den Modulgruppen Teilgebiete der Geschichte I-III belegte Teilgebiete gewählt werden.

| | |
|--|----|
| GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 26 |
| GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 29 |
| GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 31 |
| GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 33 |

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

| | |
|---|----|
| GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 36 |
| 4) B Aufbaumodule 3 | |
| GES-0022: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 38 |
| 5) Praxisfelder historischen Arbeitens (Modulgruppe B, Aufbaumodul 4) | |
| <i>Zu belegen ist GES-0022 sowie entweder GES-0023 oder GES-0024.</i> | |
| GES-0023: Praktikum (Hauptfach) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 42 |
| GES-0024: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (8 ECTS/LP) * | 43 |
| 6) C Vertiefungsmodule 1 | |
| <i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i> | |
| GES-0026: Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP) * | 49 |
| 7) C Vertiefungsmodule 2 | |
| <i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i> | |
| GES-0027: Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 52 |
| 8) C Vertiefungsmodule 3 | |
| <i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i> | |
| GES-0028: Übung und Vorlesung (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * | 55 |
| 9) Bachelorarbeit | |
| GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP) | 63 |

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-1001: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Geschichte der Spätantike I (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen. | | |
| Einführung in die Geschichte der Spätantike II (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> | | |

Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen.

Einführung in die Geschichte der Spätantike III (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen.

Roms Grenzen I (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungsnachweis des PS ist eine Hausarbeit. Seit 2005 ist der obergermanisch-raetische Limes offiziell als UNESCO-Welterbe der Menschheit anerkannt. Mit rund 550 km Länge ist er das größte antike Bodendenkmal in Deutschland und Bestandteil des transnationalen Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches“. Als monumentaler Überrest einer Kultur, die vor fast 2000 Jahren die Basis der europäischen Zivilisation entscheidend mitprägte, laden die Überreste auch heute noch dazu ein, über die Größe des römischen Imperiums sowie über antike Grenzen zwischen Völkern und Kulturen nachzudenken. Der Kurs möchte die Geschichte und historische Bedeutung der römischen Grenzanlagen in den Blick nehmen und neben dem obergermanisch-raetischen Limes auch die Reichsgrenzen in Britannien, Afrika und im Nahen Osten untersuchen. Ziel ist es, die jeweilige Gestalt und die Funktionen der Grenzanlagen vergleichend nebeneinanderzustellen sowie auch die Unterschiede zu heutigen Konzeptionen der „Grenze“ heraus...

... (weiter siehe Digicampus)

Roms Grenzen II (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungsnachweis des PS ist eine Hausarbeit. Seit 2005 ist der obergermanisch-raetische Limes offiziell als UNESCO-Welterbe der Menschheit anerkannt. Mit rund 550 km Länge ist er das größte antike Bodendenkmal in Deutschland und Bestandteil des transnationalen Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches“. Als monumentaler Überrest einer Kultur, die vor fast 2000 Jahren die Basis der europäischen Zivilisation entscheidend mitprägte, laden die Überreste auch heute noch dazu ein, über die Größe des römischen Imperiums sowie über antike Grenzen zwischen Völkern und Kulturen nachzudenken. Der Kurs möchte die Geschichte und historische Bedeutung der römischen Grenzanlagen in den Blick nehmen und neben dem obergermanisch-raetischen Limes auch die Reichsgrenzen in Britannien, Afrika und im Nahen Osten untersuchen. Ziel ist es, die jeweilige Gestalt und die Funktionen der Grenzanlagen vergleichend nebeneinanderzustellen sowie auch die Unterschiede zu heutigen Konzeptionen der „Grenze“ heraus...

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die athenische Demokratie (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Entwicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-2001: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger | | |
| Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der "Gang nach Canossa" 1077. Fakten, Fiktionen und ihre historische Wirkung im Lichte der neuesten Forschung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. Kaiser Karl IV. und die Goldene Bulle von 1356: Konzeption und Entwicklung einer virtuellen Ausstellung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. |

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris

... (weiter siehe Digicampus)

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|---|---|---|
| Modul GES-3001: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mehr als nur Handelsgeschichte: Die Geschichte der Fugger und Welser (3-stündig) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Das Seminar wird den Aufstieg der beiden – bis in unsere Gegenwart – bekanntesten Kaufmannsfamilien Augsburgs verfolgen. Wirtschaftlicher Erfolg und die Erhebung in den Adel schufen die Voraussetzungen dafür, dass sich nachfolgende Generationen der Fugger und Welser auch auf zahlreichen anderen Handlungsfeldern profilieren konnten – als Grundherren, städtische, fürstliche und kaiserliche Amtsträger, Kleriker, ranghohe Militärs. Aus beiden Familien gingen Gelehrte und wichtige Mäzene hervor. Als beide Firmen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ihre Geschäftstätigkeit beendeten, war den Familien Fugger und Welser längst der Übergang auf andere Handlungsfelder gelungen. - Wie jüngste Debatten um die museale Präsentation der Geschichte der Fugger und Welser belegen, ist der |

Umgang mit Fragen zumal zu den kolonialen Aktivitäten frühneuzeitlicher Handelshäuser nach wie vor aktuell; das Seminar wird sich daher auch mit dieser Pro
 ... (weiter siehe Digicampus)

Wald und Wiesen. Mensch und Natur in der Frühen Neuzeit (3-stündig) (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. „Zurück zur Natur“ – diesen Satz hat Jean-Jacques Rousseau zwar vermutlich nie gesagt, er steht jedoch für die neue Begeisterung städtischer Eliten für die Natur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Monarchen zeigten sich am Pflug, betuchte Städter begannen, die Bergwelt zu erobern. Dabei war der menschliche Umgang mit Natur in der Frühen Neuzeit komplexer, große Teile der Bevölkerung lebten auch vor diesem Trend in enger Verbindung mit der Natur und abhängig von Naturgewalten. Den vielfältigen Möglichkeiten der Naturbegegnung und Naturnutzung zwischen 1500 und 1800 möchte dieses Proseminar nachgehen. Dabei steht die agrarische Bewirtschaftung von Wiesen und Wäldern ebenso im Mittelpunkt wie Naturkatastrophen oder die unzugängliche, wilde Natur der Alpen. Ziel ist es, Tendenzen des Verhältnisses von Mensch und Natur vom Spätmittelalter bis zur Aufklärungszeit herauszuarbeiten und das Spannungsfeld zwischen dem Ausgeliefer
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde
 ... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 100 Jahre Frauenwahlrecht - Die Suffragetten-Bewegung in den USA und Deutschland, 1848 bis 1920 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In den Vereinigten Staaten von Amerika durften Frauen vor 100 Jahren zum ersten Mal zur Wahlurne schreiten, um ihr aktives und passives Wahlrecht auszuüben. In Deutschland geschah dies bereits ein Jahr zuvor. Mit diesem Schritt war ein wichtiger Grundstein für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beiden Ländern gelegt worden. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie | | |

politische Leben der USA und Deutschland prägten? Diesen und anderen Fragen sowie Themenkomplexen werden wir anhand von Primärquellen und ausgewählter Fachliteratur gemeinsam nachspüren und somit einen bedeutenden Abschnitt der US-amerikanischen und der deutschen Geschichte ... (weiter siehe Digicampus)

Demokratische Aufbrüche in Europa nach dem Ersten Weltkrieg (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs standen die Regierungen der europäischen Staaten zahlreichen neuen und erneuerten Partizipationsansprüchen und –forderungen gegenüber. Ihre zumindest teilweise Integration löste in vielen Staaten regelrechte Demokratisierungsschübe aus. Ihre Ursachen, Erscheinungsformen und Protagonisten werden im Rahmen dieses Proseminars in den Blick genommen. werden. Prüfungsform: Seminararbeit

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die jüngsten Debatten über die Geschichte des (deutschen) Kolonialismus, seine unmittelbaren und mittelbaren Folgen und die Erinnerung an diese Vergangenheit haben gezeigt, dass sich Linien vom Deutschen Kaiserreich bis in unsere Gegenwart ziehen lassen. Das Proseminar soll für solche langfristigen Entwicklungen, Traditionen und auch für die Brüche in der (deutschen) Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sensibilisieren und vertieftes Grundwissen für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte vermitteln. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Es wird im Wintersemester 2020/21 als digitale Veranstaltung gelehrt und bedient sich einer Mischung eigenständiger Lektüre, der Erledigung von Arbeitsaufträgen und des direkten Austauschs über di ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts - speziell für Erstsemester (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die jüngsten Debatten über die Geschichte des (deutschen) Kolonialismus, seine unmittelbaren und mittelbaren Folgen und die Erinnerung an diese Vergangenheit haben gezeigt, dass sich Linien vom Deutschen Kaiserreich bis in unsere Gegenwart ziehen lassen. Das Proseminar soll für solche langfristigen Entwicklungen, Traditionen und auch für die Brüche in der (deutschen) Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sensibilisieren und vertieftes Grundwissen für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte vermitteln. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Es wird im Wintersemester 2020/21 als digitale Veranstaltung gelehrt und bedient sich einer Mischung eigenständiger Lektüre, der Erledigung von Arbeitsaufträgen und des direkten Austauschs über di ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme

und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)
... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-5001: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 5 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|--|
| Moduleile |
| Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig II. von Bayern (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Umfang: ca. 12 Seiten Von 'Kohlrabiaposteln' und 'Lichtbadern' – Naturvorstellungen, Gesundheitsbewusstsein und Umweltdenken in der bayerischen Lebensreformbewegung um 1900 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Umfang: ca. 12 Seiten. „Ins Freie, ins Licht“ lautete der Aufruf zahlreicher Reformaktivisten und Aussteiger um 1900. Als Anhänger der „Lebensreform“ propagierten sie unter anderem eine vegetarische Lebensweise, Naturheilkunde, korsettfreie Reformkleidung sowie die Freikörperkultur. Durch ihre Lebensvorstellungen, die den Idealen der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts mitunter |

gravierend entgegenstanden, wurden die Lebensreformer nicht selten als „Spinner“ und „Kohlrabiapostel“ abgetan. Die Heterogenität der Lebensreformbewegungen machte sie gleichzeitig für viele zeitgenössische gesellschaftliche Strömungen ideologisch vereinnahmbar. Anarchisten fühlten sich von ihr angezogen, aber auch völkische Strömungen, die mit der Lebensreform rassistische Ausgrenzung verbanden. Anhand der bayerischen Lebensreformbewegungen nimmt das Proseminar diese alternativen Lebensentwürfe in den Blick, untersucht die Gesundheits-, Natur- und Umweltvorstellungen dies
... (weiter siehe Digicampus)

Von Regional- bis Globalgeschichte: Eine Einführung in geschichtswissenschaftliche Perspektiven (am Beispiel eines medizinhistorischen Themas) (3-stündig) (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Geschichte kann mit Blick auf unterschiedliche Räume geschrieben werden. In Schulbüchern dominierte lange der Blick auf die Nationalgeschichte, und es wurde vor allem über Ereignisse in Deutschland gelehrt. In den letzten Jahrzehnten traten vergleichende oder verflechtungsgeschichtliche Fragestellungen hinzu, die über den nationalen Untersuchungsraum hinausreichen: Transnationale Geschichtsschreibung wurde populärer. Immer häufiger liest man aber auch von Globalgeschichte. Doch was verbirgt sich genau hinter den Begriffen? Im Proseminar setzen wir uns mit den genannten geschichtswissenschaftlichen Perspektiven von der Regional- bis zur Globalgeschichte auseinander. Nach einführenden Sitzungen, in denen wir uns mit begrifflichen und konzeptuellen Grundlagen vertraut machen, vertiefen wir das Gelernte am Beispiel eines medizinhistorischen Themas, konkret geschichtswissenschaftlichen Untersuchungen zum Umgang mit Behinderung vom 19. Jahrhundert.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchner Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.
... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Ancient History: Fundamental Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 2.2.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann | | |
| Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die athenische Demokratie (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Ent-wicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren. |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Hausarbeit Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frü-he Kaiserzeit: der Prinzipat und |

die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Medieval History: Fundamental Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger | | |
| Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Mittelalterliche Geschichte: Das Früh- und Hochmittelalter (für Studierende ab dem 2. Semester) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer kursbegleitenden Portfolioprüfung, bestehend aus Hausaufgaben und Berichten vor. Grundkurs für Erstsemester: Mittelalterliche Geschichte (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer 90minütigen Klausur vor, die während des letzten Sitzungstermins im Semester stattfindet. Dieser Kurs richtet sich speziell für Studienanfänger und bietet eine Einführung in die Mittelalterliche Geschichte. Er bietet eine der im Corona-Kontext leider begrenzten Möglichkeiten der Kommunikation in Präsenzform, wobei dies nicht mit letzter Sicherheit planbar ist. Bei Bedarf kann eine kurzfristige Umstellung in ein digitales Format erfolgen. | | |
| Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung Prüfungsvorleistungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung | | |

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris

... (weiter siehe Digicampus)

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung <i>Early Modern History: Fundamental Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser | | |
| Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde ... (weiter siehe Digicampus) VL: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach |

den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Moduleile

Moduleil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Klausur erworben. Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Wegen der anhaltenden Kontaktbeschränkung der Corona-Pandemie wird die Veranstaltung digital stattfinden.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History. Fundamental Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 2.2.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. | | |
| Bemerkung: Zu belegen ist ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet jeweils im Rahmen des Grundkurses statt. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2021 folgt der zweite Teil ab 1945. Prüfungsform: Hausaufgabe |

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Hausaufgabe

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)

... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Fundamental Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 3.2.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl | | |
| Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Portfolio, Umfang 4 Portfolioaufgaben zu vier Lerneinheiten Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus Mittelalter und Früher Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert in der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden hier vornehmlich betrachtet. Auch Wirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung der Ressourcen- und Umwelt-/Klimageschichte wird einbezogen. | | |
| Prüfung LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Portfolio | | |

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchner Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann | | |
| Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die athenische Demokratie (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Ent-wicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren. |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Geschichte der Spätantike I (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> |

Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen.

Einführung in die Geschichte der Spätantike II (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen.

Einführung in die Geschichte der Spätantike III (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reiches von der Regierungszeit Diokletians bis zum Einfall der Araber. Die Einführung in ereignis- und strukturgeschichtliche Sachverhalte wird dabei von der Fragestellung geleitet, wie die zu beobachtenden Veränderungsprozesse konzeptionalisiert werden können. Während die ältere Forschung vorrangig das Modell einer „spätromischen Dekadenz“ favorisierte (das in der populären Wahrnehmung noch heute sehr einflussreich ist), hat die jüngere Forschung viel stärker die Kontinuitäten und die fortwirkende Lebendigkeit der spätantiken Kultur betont. Davon ausgehend will das Seminar grundsätzlich zur kritischen Reflexion über Epochenbegriffe und historische Wertungen anregen.

Roms Grenzen I (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungsnachweis des PS ist eine Hausarbeit. Seit 2005 ist der obergermanisch-raetische Limes offiziell als UNESCO-Welterbe der Menschheit anerkannt. Mit rund 550 km Länge ist er das größte antike Bodendenkmal in Deutschland und Bestandteil des transnationalen Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches“. Als monumentaler Überrest einer Kultur, die vor fast 2000 Jahren die Basis der europäischen Zivilisation entscheidend mitprägte, laden die Überreste auch heute noch dazu ein, über die Größe des römischen Imperiums sowie über antike Grenzen zwischen Völkern und Kulturen nachzudenken. Der Kurs möchte die Geschichte und historische Bedeutung der römischen Grenzanlagen in den Blick nehmen und neben dem obergermanisch-raetischen Limes auch die Reichsgrenzen in Britannien, Afrika und im Nahen Osten untersuchen. Ziel ist es, die jeweilige Gestalt und die Funktionen der Grenzanlagen vergleichend nebeneinanderzustellen sowie auch die Unterschiede zu heutigen Konzeptionen der „Grenze“ heraus
... (weiter siehe Digicampus)

Roms Grenzen II (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungsnachweis des PS ist eine Hausarbeit. Seit 2005 ist der obergermanisch-raetische Limes offiziell als UNESCO-Welterbe der Menschheit anerkannt. Mit rund 550 km Länge ist er das größte antike Bodendenkmal in Deutschland und Bestandteil des transnationalen Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches“. Als monumentaler Überrest einer Kultur, die vor fast 2000 Jahren die Basis der europäischen Zivilisation entscheidend mitprägte, laden die Überreste auch heute noch dazu ein, über die Größe des römischen Imperiums sowie über antike Grenzen zwischen Völkern und Kulturen nachzudenken. Der Kurs möchte die Geschichte und historische Bedeutung der römischen Grenzanlagen in den Blick nehmen und neben dem obergermanisch-raetischen Limes auch die Reichsgrenzen in Britannien, Afrika und im Nahen Osten untersuchen. Ziel ist es, die jeweilige Gestalt

und die Funktionen der Grenzanlagen vergleichend nebeneinanderzustellen sowie auch die Unterschiede zu heutigen Konzeptionen der „Grenze“ heraus
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der "Gang nach Canossa" 1077. Fakten, Fiktionen und ihre historische Wirkung im Lichte der neuesten Forschung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. Kaiser Karl IV. und die Goldene Bulle von 1356: Konzeption und Entwicklung einer virtuellen Ausstellung (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. | | |
| Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. | | |

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris

... (weiter siehe Digicampus)

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde | | |

... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mehr als nur Handelsgeschichte: Die Geschichte der Fugger und Welser (3-stündig) (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Das Seminar wird den Aufstieg der beiden – bis in unsere Gegenwart – bekanntesten Kaufmannsfamilien Augsburgs verfolgen. Wirtschaftlicher Erfolg und die Erhebung in den Adel schufen die Voraussetzungen dafür, dass sich nachfolgende Generationen der Fugger und Welser auch auf zahlreichen anderen Handlungsfeldern profilieren konnten – als Grundherren, städtische, fürstliche und kaiserliche Amtsträger, Kleriker, ranghohe Militärs. Aus beiden Familien gingen Gelehrte und wichtige Mäzene hervor. Als beide Firmen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ihre Geschäftstätigkeit beendeten, war den Familien Fugger und Welser längst der Übergang auf andere Handlungsfelder gelungen. - Wie jüngste Debatten um die museale Präsentation der Geschichte der Fugger und Welser belegen, ist der Umgang mit Fragen zumal zu den kolonialen Aktivitäten frühneuzeitlicher Handelshäuser nach wie vor aktuell; das Seminar wird sich daher auch mit dieser Pro
... (weiter siehe Digicampus)

Wald und Wiesen. Mensch und Natur in der Frühen Neuzeit (3-stündig) (Proseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. „Zurück zur Natur“ – diesen Satz hat Jean-Jacques Rousseau zwar vermutlich nie gesagt, er steht jedoch für die neue Begeisterung städtischer Eliten für die Natur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Monarchen zeigten sich am Pflug, betuchte Städter begannen, die Bergwelt zu erobern. Dabei war der menschliche Umgang mit Natur in der Frühen Neuzeit komplexer, große Teile der Bevölkerung lebten auch vor diesem Trend in enger Verbindung mit der Natur und abhängig von Naturgewalten. Den vielfältigen Möglichkeiten der Naturbegegnung und Naturnutzung zwischen 1500 und 1800 möchte dieses Proseminar nachgehen. Dabei steht die agrarische Bewirtschaftung von Wiesen und Wäldern ebenso im Mittelpunkt wie Naturkatastrophen oder die unzugängliche, wilde Natur der Alpen. Ziel ist es, Tendenzen des Verhältnisses von Mensch und Natur vom Spätmittelalter bis zur Aufklärungszeit herauszuarbeiten und das Spannungsfeld zwischen dem Ausgeliefer
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 100 Jahre Frauenwahlrecht - Die Suffragetten-Bewegung in den USA und Deutschland, 1848 bis 1920 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In den Vereinigten Staaten von Amerika durften Frauen vor 100 Jahren zum ersten Mal zur Wahlurne schreiten, um ihr aktives und passives Wahlrecht auszuüben. In Deutschland geschah dies bereits ein Jahr zuvor. Mit diesem Schritt war ein wichtiger Grundstein für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beiden Ländern gelegt worden. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA und Deutschland prägten? Diesen und anderen Fragen sowie Themenkomplexen werden wir anhand von Primärquellen und ausgewählter Fachliteratur gemeinsam nachspüren und somit einen bedeutenden Abschnitt der US-amerikanischen und der deutschen Geschichte | | |

... (weiter siehe Digicampus)

Demokratische Aufbrüche in Europa nach dem Ersten Weltkrieg (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs standen die Regierungen der europäischen Staaten zahlreichen neuen und erneuerten Partizipationsansprüchen und –forderungen gegenüber. Ihre zumindest teilweise Integration löste in vielen Staaten regelrechte Demokratisierungsschübe aus. Ihre Ursachen, Erscheinungsformen und Protagonisten werden im Rahmen dieses Proseminars in den Blick genommen. werden. Prüfungsform: Seminararbeit

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die jüngsten Debatten über die Geschichte des (deutschen) Kolonialismus, seine unmittelbaren und mittelbaren Folgen und die Erinnerung an diese Vergangenheit haben gezeigt, dass sich Linien vom Deutschen Kaiserreich bis in unsere Gegenwart ziehen lassen. Das Proseminar soll für solche langfristigen Entwicklungen, Traditionen und auch für die Brüche in der (deutschen) Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sensibilisieren und vertieftes Grundwissen für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte vermitteln. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Es wird im Wintersemester 2020/21 als digitale Veranstaltung gelehrt und bedient sich einer Mischung eigenständiger Lektüre, der Erledigung von Arbeitsaufträgen und des direkten Austauschs über di

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts - speziell für Erstsemester (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die jüngsten Debatten über die Geschichte des (deutschen) Kolonialismus, seine unmittelbaren und mittelbaren Folgen und die Erinnerung an diese Vergangenheit haben gezeigt, dass sich Linien vom Deutschen Kaiserreich bis in unsere Gegenwart ziehen lassen. Das Proseminar soll für solche langfristigen Entwicklungen, Traditionen und auch für die Brüche in der (deutschen) Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sensibilisieren und vertieftes Grundwissen für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte vermitteln. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Es wird im Wintersemester 2020/21 als digitale Veranstaltung gelehrt und bedient sich einer Mischung eigenständiger Lektüre, der Erledigung von Arbeitsaufträgen und des direkten Austauschs über di

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um

Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)
... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl | | |
| Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig II. von Bayern (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Umfang: ca. 12 Seiten Von 'Kohlrabiaposteln' und 'Lichtbadern' – Naturvorstellungen, Gesundheitsbewusstsein und Umweltdenken in der bayerischen Lebensreformbewegung um 1900 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Umfang: ca. 12 Seiten. „Ins Freie, ins Licht“ lautete der Aufruf zahlreicher Reformaktivisten und Aussteiger um 1900. Als Anhänger der „Lebensreform“ propagierten sie unter anderem eine vegetarische Lebensweise, Naturheilkunde, korsettfreie Reformkleidung sowie die Freikörperkultur. Durch ihre Lebensvorstellungen, die den Idealen der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts mitunter gravierend entgegenstanden, wurden die Lebensreformer nicht selten als „Spinner“ und „Kohlrabiapostel“ abgetan. Die Heterogenität der Lebensreformbewegungen machte sie gleichzeitig für viele zeitgenössische gesellschaftliche Strömungen ideologisch vereinnahmbar. Anarchisten fühlten sich von ihr angezogen, aber auch |

völkische Strömungen, die mit der Lebensreform rassistische Ausgrenzung verbanden. Anhand der bayerischen Lebensreformbewegungen nimmt das Proseminar diese alternativen Lebensentwürfe in den Blick, untersucht die Gesundheits-, Natur- und Umweltvorstellungen dies
... (weiter siehe Digicampus)

Von Regional- bis Globalgeschichte: Eine Einführung in geschichtswissenschaftliche Perspektiven (am Beispiel eines medizinhistorischen Themas) (3-stündig) (Proseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Geschichte kann mit Blick auf unterschiedliche Räume geschrieben werden. In Schulbüchern dominierte lange der Blick auf die Nationalgeschichte, und es wurde vor allem über Ereignisse in Deutschland gelehrt. In den letzten Jahrzehnten traten vergleichende oder verflechtungsgeschichtliche Fragestellungen hinzu, die über den nationalen Untersuchungsraum hinausreichen: Transnationale Geschichtsschreibung wurde populärer. Immer häufiger liest man aber auch von Globalgeschichte. Doch was verbirgt sich genau hinter den Begriffen? Im Proseminar setzen wir uns mit den genannten geschichtswissenschaftlichen Perspektiven von der Regional- bis zur Globalgeschichte auseinander. Nach einführenden Sitzungen, in denen wir uns mit begrifflichen und konzeptuellen Grundlagen vertraut machen, vertiefen wir das Gelernte am Beispiel eines medizinhistorischen Themas, konkret geschichtswissenschaftlichen Untersuchungen zum Umgang mit Behinderung vom 19. Jahrhundert.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchener Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-0022: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung <i>Auxiliary Sciences of History or Theory and Methods: Tutorial</i> | | 6 ECTS/LP |
| Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ... unter's Messer gelegt: Das Fuggersche "Schneidhaus" in Augsburg und seine Patienten im 16. und 17. Jahrhundert (BA, LA Gs, Hs, Ms) (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. Im Fuggerschen „Schneidhaus“ in Augsburg, begründet durch eine Stiftung Anton Fuggers im Jahr 1560, konnten sich auch wenig vermögende Kranke behandeln lassen, die dringend auf eine chirurgische Therapie angewiesen waren. Ein (noch) unbekannter Autor erstellte eine umfangreiche illustrierte Handschrift, die über die aufgenommenen Kranken genauso berichtet wie über Therapieerfolge – und -misserfolge. Das Deutsche Medizinhistorische Museum in Ingolstadt erforscht diese Handschrift in einem laufenden Projekt – nur durch die Kooperation mit dem Museum ist die Handschrift überhaupt Studierenden zugänglich. Wir werden im Seminar mit der Handschrift, die eine optimale Einführung in die Handschriftenkunde bietet, dieses Kapitel der Augsburger Medizingeschichte erschließen. Dabei kommen auch digitale Hilfsmittel der Handschriftenkunde zum Einsatz, in Kooperation mit den Fachleuten für Digital Humanities an der Ludwig-Maximilians-Univ ... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus |

der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Fortgeschrittene: Vermögensverwaltung, Konfliktlösung und soziale Sicherung im spätmittelalterlichen Hochstift Augsburg - Pflegamt Sonthofen. (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Armes Augsburg. Eine historische Fotoserie im Kontext von Armut, Fürsorge und Verfolgung im Nationalsozialismus. (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Augsburger Stadtverwaltung nahm sich 1937/38 „der Sache“ an. Sie schickte ihre Mitarbeiter in die Armenquartiere der Stadt, wo diese die Lebensumstände der Menschen zu dokumentieren hatten. Mit Kameras ausgestattet, hielten die Beamten die Wohnsituation der in Armut Lebenden fest und gaben in Kurzberichten auch noch ihren persönlichen Eindruck zum Wohnraum und den dort angetroffenen Personen wieder. Die hierbei entstandene Dokumentation bildet den Kern der Quellenübung. Die ÜbungsteilnehmerInnen sollen durch eine Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer Gesellschafts- und Wohlfahrtspolitik und den dominierenden zeitgenössischen Vorstellungen von Leistung, Armut und „Asozialität“ im Spannungsfeld von „volksgemeinschaftlicher“ Inklusion und Exklusion in die Lage versetzt werden, die archivarischen Quellen kritisch einordnen zu können. Dazu gehört auch, sich mit den Möglichkeiten und Tücken von Fotografien als historische Quellen vertraut zu machen. Prüfungsform: Portfolio

... (weiter siehe Digicampus)

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Raum (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Auswirkungen auf die Ess- und Trinkkultur diesseits und jenseits des Atlantiks und stets eine kulturhistorische Dimension. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden. Prüfungsform: Portfolio Voraussichtliche Termine: 06.11.2020: Vorbesprechung (2 SW, Uhrzeit?) 13.11.2020 27.11.2020 11.12.2020 18.12.2020 jeweils 10:15 - 14:15 Uhr Samstag, 15.01.2020 – ganztägige Veranstaltung/ Exkursion ins Amerikahaus

... (weiter siehe Digicampus)

Deutscher Adel im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Doch es liegt beim Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen.

Es gab seit dem 19. Jahrhundert neben dem Niedergang eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels, die bis in die Gegenwart anhält. Die Übung soll die Grundzüge der Geschichte des deutschen Adels vom 19. über das 20. Jahrhundert
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur. Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt.
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die deutsche Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Klausur. Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Epigraphik (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Übernahme einer Sitzung mit schriftlicher Vorlage. Inschriften sind für die Geschichte der Antike von zentraler Bedeutung. Intensive archäologische Forschung sorgt überall in den ehemaligen antiken Kulturräumen für einen ständigen Zustrom an Neufunden. Das macht Inschriften zu einer der wichtigsten Quellengattungen für neue Informationen zur griechischen und römischen Geschichte. Zudem beleuchten sie inhaltlich viele Aspekte der Antike, die die literarische Überlieferung ausblendet. Beispielsweise sind uns die antike Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte fast nur durch Inschriften zugänglich. Die besondere Form und Sprache der Inschriften, teilweise auch die nicht immer handliche Gestaltung der Editionen erschweren jedoch den Zugang zu dieser zentralen Quellengruppe. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Lektüre, Datierung, Interpretation von exemplarischen Texten aus den verschiedenen Inschriftengattungen (Dekrete, Verträge, Kataloge, Weihungen, Grabmonumente usw.), um
... (weiter siehe Digicampus)

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Neue Täterforschung – Perspektiven für die Zeitgeschichtsforschung (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Goldhagen-Kontroverse markierte 1996 den Anfang eines neuen Entwicklungsschubs für die Täterforschung, die die konkreten Urheber des Holocaust mit den ihnen eigenen Motiven ins Zentrum der geschichtswissenschaftlichen Debatte rückte. Erkannte Daniel Goldhagen in den Akteuren der Shoah „Hitlers willige Vollstrecker“, sah Christopher Browning in ihnen „ganz normale Männer“. Angeregt von der amerikanischen Forschung nahm sich besonders die deutsche Geschichtswissenschaft der Täterforschung an und fragte dabei

nach biografischen, generationellen, institutionellen, strukturellen oder auch situativen Ursachen von Holocaust, Massengewalt und Völkermord im 20. Jahrhundert. Die Lehrveranstaltung führt anhand Schlüsseltexten in die zentralen Fragestellungen und Thesen der neueren Täterforschung ein. Prüfungsform: Portfolio

Rot-grüne Jahre: Die Geschichte der Bundesrepublik in der Ära Schröder (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Ein „rot-grünes“ Projekt – davon war Ende der 1990er Jahre viel die Rede: Vom Machtantritt der 68er, einer sozial-ökologischen „Wende“ und dem Ende der ausgezehrten Ära Kohl. Inzwischen ist auch „rot-grün“ selbst Geschichte geworden und Teil einer „Zeitgeschichte der Gegenwart“. Die Übung geht dem gesellschaftlichen Wandel seit den 1990er Jahren nach und diskutiert zentrale Fragen der „Ära Schröder“: Die Entstehung der „Agenda 2010“, den „Atomausstieg“, den Wandel deutscher und europäischer Außenpolitik im Zeichen von Irak- und Jugoslawienkrieg, die Debatten um Migration und Staatsbürgerschaft, die Transformation des Parteiensystems sowie die Folgen des Vereinigungsprozesses. Prüfungsform: Portfolio

Technikgeschichte der Antike im Spiegel der Entwicklung der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Referat mit Thesenpapier und Quellenblatt In dieser Übung wird die Rolle der Technikgeschichte der Antike innerhalb der Entwicklung der modernen Historiographie im 20. Jahrhundert betrachtet und analysiert. Gleichzeitig wird anhand archäologischer und literarischer Quellen die technologische Entwicklung der Antike untersucht. Die Teilnehmer erstellen Funktionsmodelle antiker technischer Apparate und dann Kurzfilme, in denen sie diese bzw. deren Funktion präsentieren. Anmeldung nur nach persönlicher Vorsprache via Internet, hierzu vereinbaren Sie bitte mit mir einen Termin via E-Mail. Bis dahin sollten Sie sich bereits genau überlegt haben, in welche technologische Errungenschaft der Antike Sie sich besonders einarbeiten wollen, und weshalb Sie diese besonders interessiert. Hierzu konsultieren Sie im Vorfeld sinnvollerweise besonders Heron von Alexandria und Vitruv. Seien Sie beim Gespräch in der Lage, ggf. Fragen hierzu zu beantworten.
... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden der Kulturwissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit. Umfang: Ca. 10 Seiten In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Tradition, Erinnerung und Erbe: Aneignungen der Vergangenheit und die Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie unterscheiden sich unterschiedliche Formen des Umgangs mit Vergangenheit voneinander? Wie ist der Unterschied zwischen „History“ und „Heritage“ zu sehen? Wie erinnern sich Gesellschaften? Welche Rolle spielt Geschichtspolitik? Und warum werden Traditionen „erfunden“? Fragen, die im Rahmen der Übung behandelt werden und zwar immer auch im Hinblick darauf, wie das Verhältnis der Geschichtswissenschaften zu den verschiedenen Formen der Vergangenheitsaneignung ist. Prüfungsform: Portfolio

Zentrale Quellen zur frühmittelalterlichen Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: **Frühe Neuzeit: Klausur**

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-0023: Praktikum (Hauptfach) | | 8 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an. | | |
| Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Moduleile | | |
| Modulteil: Praktikum | | |
| Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: | | |
| BA Hauptfach: Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg Prüfungsform: Bericht | | |
| GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> | | |
| Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes statt. 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte. | | |
| Prüfung | | |
| GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet | | |

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-0024: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung <i>Auxiliary Sciences of History or Theory and Methods: Lecture and Tutorial</i> | | 8 ECTS/LP |
| Version 2.2.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring | | |
| Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden. | | |
| Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ... unter's Messer gelegt: Das Fuggersche "Schneidhaus" in Augsburg und seine Patienten im 16. und 17. Jahrhundert (BA, LA Gs, Hs, Ms) (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. Im Fuggerschen „Schneidhaus“ in Augsburg, begründet durch eine Stiftung Anton Fuggers im Jahr 1560, konnten sich auch wenig vermögende Kranke behandeln lassen, die dringend auf eine chirurgische Therapie angewiesen waren. Ein (noch) unbekannter Autor erstellte eine umfangreiche illustrierte Handschrift, die über die aufgenommenen Kranken genauso berichtet wie über Therapieerfolge – und -misserfolge. Das Deutsche Medizinhistorische Museum in Ingolstadt erforscht diese Handschrift in einem laufenden Projekt – nur durch die Kooperation mit dem Museum ist die Handschrift | | |

überhaupt Studierenden zugänglich. Wir werden im Seminar mit der Handschrift, die eine optimale Einführung in die Handschriftenkunde bietet, dieses Kapitel der Augsburger Medizingeschichte erschließen. Dabei kommen auch digitale Hilfsmittel der Handschriftenkunde zum Einsatz, in Kooperation mit den Fachleuten für Digital Humanities an der Ludwig-Maximilians-Univ
... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Fortgeschrittene: Vermögensverwaltung, Konfliktlösung und soziale Sicherung im spätmittelalterlichen Hochstift Augsburg - Pflegamt Sonthofen. (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Armes Augsburg. Eine historische Fotoserie im Kontext von Armut, Fürsorge und Verfolgung im Nationalsozialismus. (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Augsburger Stadtverwaltung nahm sich 1937/38 „der Sache“ an. Sie schickte ihre Mitarbeiter in die Armenquartiere der Stadt, wo diese die Lebensumstände der Menschen zu dokumentieren hatten. Mit Kameras ausgestattet, hielten die Beamten die Wohnsituation der in Armut Lebenden fest und gaben in Kurzberichten auch noch ihren persönlichen Eindruck zum Wohnraum und den dort angetroffenen Personen wieder. Die hierbei entstandene Dokumentation bildet den Kern der Quellenübung. Die ÜbungsteilnehmerInnen sollen durch eine Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer Gesellschafts- und Wohlfahrtspolitik und den dominierenden zeitgenössischen Vorstellungen von Leistung, Armut und „Asozialität“ im Spannungsfeld von „volksgemeinschaftlicher“ Inklusion und Exklusion in die Lage versetzt werden, die archivarischen Quellen kritisch einordnen zu können. Dazu gehört auch, sich mit den Möglichkeiten und Tücken von Fotografien als historische Quellen vertraut zu machen. Prüfungsform: Portfolio

... (weiter siehe Digicampus)

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Raum (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Auswirkungen auf die Ess- und Trinkkultur diesseits und jenseits des Atlantiks und stets eine kulturhistorische Dimension. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden. Prüfungsform: Portfolio Voraussichtliche Termine: 06.11.2020: Vorbesprechung (2 SW, Uhrzeit?)

13.11.2020 27.11.2020 11.12.2020 18.12.2020 jeweils 10:15 - 14:15 Uhr Samstag, 15.01.2020 – ganztägige Veranstaltung/ Exkursion ins Amerikahaus

... (weiter siehe Digicampus)

Deutscher Adel im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Doch es liegt beim Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab seit dem 19. Jahrhundert neben dem Niedergang eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels, die bis in die Gegenwart anhält. Die Übung soll die Grundzüge der Geschichte des deutschen Adels vom 19. über das 20. Jahrhundert ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur. Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt. ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die deutsche Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Klausur. Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Epigraphik (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Übernahme einer Sitzung mit schriftlicher Vorlage. Inschriften sind für die Geschichte der Antike von zentraler Bedeutung. Intensive archäologische Forschung sorgt überall in den ehemaligen antiken Kulturräumen für einen ständigen Zustrom an Neufunden. Das macht Inschriften zu einer der wichtigsten Quellengattungen für neue Informationen zur griechischen und römischen Geschichte. Zudem beleuchten sie inhaltlich viele Aspekte der Antike, die die literarische Überlieferung ausblendet. Beispielsweise sind uns die antike Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte fast nur durch Inschriften zugänglich. Die besondere Form und Sprache der Inschriften, teilweise auch die nicht immer handliche Gestaltung der Editionen erschweren jedoch den Zugang zu dieser zentralen Quellengruppe. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Lektüre, Datierung, Interpretation von exemplarischen Texten aus den verschiedenen Inschriftengattungen (Dekrete, Verträge, Kataloge, Weihungen, Grabmonumente usw.), um ... (weiter siehe Digicampus)

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Neue Täterforschung – Perspektiven für die Zeitgeschichtsforschung (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Goldhagen-Kontroverse markierte 1996 den Anfang eines neuen Entwicklungsschubs für die Täterforschung, die die konkreten Urheber des Holocaust mit den ihnen eigenen Motiven ins Zentrum der geschichtswissenschaftlichen Debatte rückte. Erkannte Daniel Goldhagen in den Akteuren der Shoah „Hitlers willige Vollstrecker“, sah Christopher Browning in ihnen „ganz normale Männer“. Angeregt von der amerikanischen Forschung nahm sich besonders die deutsche Geschichtswissenschaft der Täterforschung an und fragte dabei nach biografischen, generationellen, institutionellen, strukturellen oder auch situativen Ursachen von Holocaust, Massengewalt und Völkermord im 20. Jahrhundert. Die Lehrveranstaltung führt anhand Schlüsseltexten in die zentralen Fragestellungen und Thesen der neueren Täterforschung ein. Prüfungsform: Portfolio

Rot-grüne Jahre: Die Geschichte der Bundesrepublik in der Ära Schröder (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Ein „rot-grünes“ Projekt – davon war Ende der 1990er Jahre viel die Rede: Vom Machtantritt der 68er, einer sozial-ökologischen „Wende“ und dem Ende der ausgezehrten Ära Kohl. Inzwischen ist auch „rot-grün“ selbst Geschichte geworden und Teil einer „Zeitgeschichte der Gegenwart“. Die Übung geht dem gesellschaftlichen Wandel seit den 1990er Jahren nach und diskutiert zentrale Fragen der „Ära Schröder“: Die Entstehung der „Agenda 2010“, den „Atomausstieg“, den Wandel deutscher und europäischer Außenpolitik im Zeichen von Irak- und Jugoslawienkrieg, die Debatten um Migration und Staatsbürgerschaft, die Transformation des Parteiensystems sowie die Folgen des Vereinigungsprozesses. Prüfungsform: Portfolio

Technikgeschichte der Antike im Spiegel der Entwicklung der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Referat mit Thesenpapier und Quellenblatt In dieser Übung wird die Rolle der Technikgeschichte der Antike innerhalb der Entwicklung der modernen Historiographie im 20. Jahrhundert betrachtet und analysiert. Gleichzeitig wird anhand archäologischer und literarischer Quellen die technologische Entwicklung der Antike untersucht. Die Teilnehmer erstellen Funktionsmodelle antiker technischer Apparate und dann Kurzfilme, in denen sie diese bzw. deren Funktion präsentieren. Anmeldung nur nach persönlicher Vorsprache via Internet, hierzu vereinbaren Sie bitte mit mir einen Termin via E-Mail. Bis dahin sollten Sie sich bereits genau überlegt haben, in welche technologische Errungenschaft der Antike Sie sich besonders einarbeiten wollen, und weshalb Sie diese besonders interessiert. Hierzu konsultieren Sie im Vorfeld sinnvollerweise besonders Heron von Alexandria und Vitruv. Seien Sie beim Gespräch in der Lage, ggf. Fragen hierzu zu beantworten.
... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden der Kulturwissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit. Umfang: Ca. 10 Seiten In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Tradition, Erinnerung und Erbe: Aneignungen der Vergangenheit und die Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie unterscheiden sich unterschiedliche Formen des Umgangs mit Vergangenheit voneinander? Wie ist der Unterschied zwischen „History“ und „Heritage“ zu sehen? Wie erinnern sich Gesellschaften? Welche Rolle spielt Geschichtspolitik? Und warum werden Traditionen „erfunden“? Fragen, die im Rahmen der Übung behandelt werden und zwar immer auch im Hinblick darauf, wie das Verhältnis der Geschichtswissenschaften zu den verschiedenen Formen der Vergangenheitsaneignung ist. Prüfungsform: Portfolio

Zentrale Quellen zur frühmittelalterlichen Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Prüfung**GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./TheorieMethode)**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Modulteile**Modulteil: Vorlesung**

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)**

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris

... (weiter siehe Digicampus)

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)

... (weiter siehe Digicampus)

Die athenische Demokratie (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Entwicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren.

Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft

gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde
... (weiter siehe Digicampus)

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchner Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-0026: Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung <i>Ancient History or Medieval History: Core Seminar and Lecture</i> | | 10 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl | | |
| Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsche Humanist Johannes Reuchlin und die Anfänge der christlichen Kabbala (HS mit Ü-Jüdische Kulturgeschichte) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Übung widmet sich dem Leben und Werk des deutschen Humanisten, Hebraisten und Rechtsgelehrten Johannes Reuchlin (1455–1522). Auf Grundlage ausgesuchter Quellentexte (die in dt. oder engl. Übersetzung den KursteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden) soll dabei insbesondere in Reuchlins Auffassung über die „Kunst der Kabbala“ eingeführt werden. Ziel der Übung ist es, Reuchlins mitunter kühne Synthese aus griechischer Philosophie, jüdischer Tradition und christlicher Erlösungslehre zu analysieren und vor dem Hintergrund der italienischen Renaissance, des aufblühenden Humanismus in Deutschland und den gerade erst erwachten Kräften der Reformation als ein zeittypisches Stück Wissensgeschichte einzuordnen. Darüber hinaus soll gefragt werden, was die Sprengkraft von Reuchlins Entwurf einer esoterischen Wissens- und Lerngemeinschaft, die er der zeitgenössischen Theologie mit ihren „alten vertrockneten Sophisten“ als Leitbild entgegenhielt, ausmachte. Die Übung wird im Rahmen der Gast ... (weiter siehe Digicampus) | | |
| Glaubenskämpfe und Glaubenserfahrungen. Spannungen und Spektrum der mittelalterlichen Christenheit (Hauptseminar) | | |

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Kritik und Krise der athenischen Demokratie I (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit Der Weg Athens zur Demokratie hat in den vergangenen Jahren eine intensive Forschungstätigkeit erfahren. Dabei wird leicht vergessen, dass die Athener, vor allem die Elite der Stadt, keineswegs einhellig mit dieser Staatsform sympathisierten. In diesem Zusammenhang sind die beiden oligarchischen Umstürze von 411/10 und 404/03 v.Chr. bedeutsam, da sie – freilich unter verschiedenen Vorzeichen – Vorbehalte und Gegenargumente zumindest für kurze Zeit umzusetzen versuchten. Im Seminar sollen diese beiden Episoden der athenischen Geschichte in ihrer unterschiedlichen Überlieferung (Thukydides, Xenophon, attische Redner, Aristoteles) analysiert werden. Ausgangspunkt wird ein oligarchisches Pamphlet sein – im Übrigen die älteste erhaltene Prosaschrift in der griechischen Literatur –, in dem ein unbekannter Oligarch während des Peloponnesischen Krieges erstmals Position gegen die Demokratie bezog: Zu fragen ist hier vor allem, welche Elemente aus diesem Gedankenkreis t
... (weiter siehe Digicampus)

Kritik und Krise der athenischen Demokratie II (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit Der Weg Athens zur Demokratie hat in den vergangenen Jahren eine intensive Forschungstätigkeit erfahren. Dabei wird leicht vergessen, dass die Athener, vor allem die Elite der Stadt, keineswegs einhellig mit dieser Staatsform sympathisierten. In diesem Zusammenhang sind die beiden oligarchischen Umstürze von 411/10 und 404/03 v.Chr. bedeutsam, da sie – freilich unter verschiedenen Vorzeichen – Vorbehalte und Gegenargumente zumindest für kurze Zeit umzusetzen versuchten. Im Seminar sollen diese beiden Episoden der athenischen Geschichte in ihrer unterschiedlichen Überlieferung (Thukydides, Xenophon, attische Redner, Aristoteles) analysiert werden. Ausgangspunkt wird ein oligarchisches Pamphlet sein – im Übrigen die älteste erhaltene Prosaschrift in der griechischen Literatur –, in dem ein unbekannter Oligarch während des Peloponnesischen Krieges erstmals Position gegen die Demokratie bezog: Zu fragen ist hier vor allem, welche Elemente aus diesem Gedankenkreis t
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum

ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris
... (weiter siehe Digicampus)

Die athenische Demokratie (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Entwicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren.

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchener Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-0027: Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Early Modern History and Modern and Contemporary History: Core Seminar and Lecture</i> | | 10 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, PD Dr. Stefan Lindl | | |
| Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Frauen in Krieg und Frieden (BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Umfang ca. 25 Seiten. Das 20. Jahrhundert mit zwei Kriegen, mit Verpflichtungen an der „Heimatfront“ und Arbeit in der Rüstung, mit oft allein zu tragender Verantwortung für die Kinder, mit Hunger und dem Kampf um das Überleben brachte für viele Frauen ganz neue Sorgen und Lebenskonzepte. Gleichzeitig begannen Frauen, sich politisch zu organisieren. Sie engagierten sich für die Friedensbewegung – aber auch für die „nationale Sache“. Frauen wurden KZ-Aufseherinnen, Frauen arbeiteten als Sekretärinnen im „Osteinsatz“, Frauen mussten jedoch auch Zwangsarbeit leisten oder standen vor NS-Gerichten. Am regionalen Beispiel soll das Seminar diesen Themen nachspüren. |
| HS BA, LA GsHsRs: Eine Stadt in Krieg und Frieden: Erinnerungsorte zur Geschichte Augsburgs im 20. Jahrhundert (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Geschichte der Stadt Augsburg im 20. Jahrhundert war geprägt von den historischen Entwicklungen und Umbrüchen, die diese ebenso bedeutsame wie folgenreiche Zeitspanne der jüngeren deutschen Geschichte |

bestimmten. Wie unter einem Brennglas lassen sich auf kommunaler Ebene die Spuren von Krieg und Frieden, damit einhergehende politische Systemwechsel, Zerstörung und Wiederaufbau, aber auch wirkungsmächtige gesellschaftliche, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen im Stadtbild Augsburgs sichtbar machen und nachvollziehen. Ziel des interdisziplinären Hauptseminars ist es, sich – angelehnt an das Konzept der lieux de mémoire des französischen Historikers Paul Nora – signifikanten „Erinnerungsorten“ zu widmen, die exemplarisch für die wechselhafte Stadtgeschichte Augsburgs vom Kaiserreich, über den Ersten Weltkrieg und der Weimarer Republik, der sich anschließenden Diktatur des Dritten Reichs und des Zweiten Weltkriegs bis in die Zeit nach 1945 stehen. Beispiele für solche ... (weiter siehe Digicampus)

HS BA/LA Gs Hs Rs: Krisen der Weimarer Republik (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Taumelte die Weimarer Republik von einer Krise in die nächste oder ist diese Perzeption der ersten deutschen Demokratie irreführend? Wie wurden politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Probleme bewältigt? Wie beurteilen wir Erfolg und Misserfolg in der Geschichte der Weimarer Republik? Das Hauptseminar nimmt verschiedene Aspekte dieses Themas in den Blickwinkel und diskutiert sie anhand der neueren Literatur. Prüfungsform: Seminararbeit

HS BA/LA Gs Hs Rs: Zwischen Umerziehung und Antikommunismus: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Block Freitag nachmittags / samstags abgehalten. Die endgültigen Termine können erst in der zweiten Oktoberhälfte bekannt gegeben werden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Deutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, eine institutionelle (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und eine "geistige": Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die US ... (weiter siehe Digicampus)

Religionskriege der Frühen Neuzeit (BA, LA Gs, Ms, Rs) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kam es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten zwischen Parteien, die sich konfessionell definierten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen des Hauptseminars sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. We ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)

... (weiter siehe Digicampus)

Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde

... (weiter siehe Digicampus)

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchner Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

| | | |
|--|---|--|
| Modul GES-0028: Übung und Vorlesung <i>Tutorial and Lecture</i> | | 6 ECTS/LP |
| Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus | | |
| Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5. | Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |

| |
|---|
| Modulteil |
| Modulteil: Übung Sprache: Deutsch |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ... unter's Messer gelegt: Das Fuggersche "Schneidhaus" in Augsburg und seine Patienten im 16. und 17. Jahrhundert (BA, LA Gs, Hs, Ms) (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. Im Fuggerschen „Schneidhaus“ in Augsburg, begründet durch eine Stiftung Anton Fuggers im Jahr 1560, konnten sich auch wenig vermögende Kranke behandeln lassen, die dringend auf eine chirurgische Therapie angewiesen waren. Ein (noch) unbekannter Autor erstellte eine umfangreiche illustrierte Handschrift, die über die aufgenommenen Kranken genauso berichtet wie über Therapieerfolge – und -misserfolge. Das Deutsche Medizinhistorische Museum in Ingolstadt erforscht diese Handschrift in einem laufenden Projekt – nur durch die Kooperation mit dem Museum ist die Handschrift überhaupt Studierenden zugänglich. Wir werden im Seminar mit der Handschrift, die eine optimale Einführung in die Handschriftenkunde bietet, dieses Kapitel der Augsburger Medizingeschichte erschließen. Dabei kommen auch digitale Hilfsmittel der Handschriftenkunde zum Einsatz, in Kooperation mit den Fachleuten für Digital Humanities an der Ludwig-Maximilians-Univ ... (weiter siehe Digicampus) |
| Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen |

Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Fortgeschrittene: Vermögensverwaltung, Konfliktlösung und soziale Sicherung im spätmittelalterlichen Hochstift Augsburg - Pflegamt Sonthofen. (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Appian als Historiker der römischen Expansion (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit Appian verfasste in der Mitte des 2. Jh. n. Chr. seine Römische Geschichte, welche die Geschichte Roms von den Anfängen bis in die Hohe Kaiserzeit darstellte. Anders als die Historiker in der annalistischen Tradition gliederte Appian sein Werk nicht primär chronologisch, sondern geographisch. Gerade die jüngere Forschung würdigt die Leistung Appians zunehmend positiver, zumal er auf wichtige, heute jedoch verlorene, Primärquellen zurückgriff. In der Veranstaltung soll anhand des Berichtes Appians die Expansion des römischen Weltreichs nachvollzogen werden. Daneben soll aber auch die spezifische Perspektivierung durch Appian als einen nicht aus Rom, sondern Alexandria stammenden Autor gewürdigt werden.

Armes Augsburg. Eine historische Fotoserie im Kontext von Armut, Fürsorge und Verfolgung im Nationalsozialismus. (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Augsburger Stadtverwaltung nahm sich 1937/38 „der Sache“ an. Sie schickte ihre Mitarbeiter in die Armenquartiere der Stadt, wo diese die Lebensumstände der Menschen zu dokumentieren hatten. Mit Kameras ausgestattet, hielten die Beamten die Wohnsituation der in Armut Lebenden fest und gaben in Kurzberichten auch noch ihren persönlichen Eindruck zum Wohnraum und den dort angetroffenen Personen wieder. Die hierbei entstandene Dokumentation bildet den Kern der Quellenübung. Die ÜbungsteilnehmerInnen sollen durch eine Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer Gesellschafts- und Wohlfahrtspolitik und den dominierenden zeitgenössischen Vorstellungen von Leistung, Armut und „Asozialität“ im Spannungsfeld von „volksgemeinschaftlicher“ Inklusion und Exklusion in die Lage versetzt werden, die archivarischen Quellen kritisch einordnen zu können. Dazu gehört auch, sich mit den Möglichkeiten und Tücken von Fotografien als historische Quellen vertraut zu machen. Prüfungsform: Portfolio

... (weiter siehe Digicampus)

BSV: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im 17. Jahrhundert"

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Klausur erworben. Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im 17. Jahrhundert“ werden in der Übung Auszüge aus historischen Quellen und zentralen Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Wegen der anhaltenden Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie wird das Seminar zu einem großen Teil digital stattfinden. Details zum Ablauf und den erforderlichen Tools werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Raum (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Auswirkungen auf die Ess- und Trinkkultur diesseits und jenseits des Atlantiks und stets eine kulturhistorische Dimension. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden. Prüfungsform: Portfolio Voraussichtliche Termine: 06.11.2020: Vorbesprechung (2 SW, Uhrzeit?) 13.11.2020 27.11.2020 11.12.2020 18.12.2020 jeweils 10:15 - 14:15 Uhr Samstag, 15.01.2020 – ganztägige Veranstaltung/ Exkursion ins Amerikahaus
... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Humanist Johannes Reuchlin und die Anfänge der christlichen Kabbala (HS mit Ü-Jüdische Kulturgeschichte)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung widmet sich dem Leben und Werk des deutschen Humanisten, Hebraisten und Rechtsgelehrten Johannes Reuchlin (1455–1522). Auf Grundlage ausgesuchter Quellentexte (die in dt. oder engl. Übersetzung den KursteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden) soll dabei insbesondere in Reuchlins Auffassung über die „Kunst der Kabbala“ eingeführt werden. Ziel der Übung ist es, Reuchlins mitunter kühne Synthese aus griechischer Philosophie, jüdischer Tradition und christlicher Erlösungslehre zu analysieren und vor dem Hintergrund der italienischen Renaissance, des aufblühenden Humanismus in Deutschland und den gerade erst erwachten Kräften der Reformation als ein zeittypisches Stück Wissensgeschichte einzuordnen. Darüber hinaus soll gefragt werden, was die Sprengkraft von Reuchlins Entwurf einer esoterischen Wissens- und Lerngemeinschaft, die er der zeitgenössischen Theologie mit ihren „alten vertrockneten Sophisten“ als Leitbild entgegenhielt, ausmachte. Die Übung wird im Rahmen der Gast
... (weiter siehe Digicampus)

Deutscher Adel im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Doch es liegt beim Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab seit dem 19. Jahrhundert neben dem Niedergang eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels, die bis in die Gegenwart anhält. Die Übung soll die Grundzüge der Geschichte des deutschen Adels vom 19. über das 20. Jahrhundert
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Epigraphik (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Übernahme einer Sitzung mit schriftlicher Vorlage Inschriften sind für die Geschichte der Antike von zentraler Bedeutung. Intensive archäologische Forschung sorgt überall in den ehemaligen antiken Kulturräumen für einen ständigen Zustrom an Neufunden. Das macht Inschriften zu einer der wichtigsten Quellengattungen für neue Informationen zur griechischen und römischen Geschichte. Zudem beleuchten sie inhaltlich viele Aspekte der Antike, die die literarische Überlieferung ausblendet. Beispielsweise sind uns die antike Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte fast nur durch Inschriften zugänglich. Die besondere Form und Sprache der Inschriften, teilweise auch die nicht immer handliche Gestaltung der Editionen erschweren jedoch den Zugang zu dieser zentralen Quellengruppe. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Lektüre, Datierung, Interpretation von exemplarischen Texten aus den verschiedenen Inschriftengattungen (Dekrete, Verträge, Kataloge, Weihungen, Grabmonumente usw.), um
... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Historiker lesen das Markus-Evangelium (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Essay Das Markus-Evangelium wurde nach 70 n. Chr. verfasst, denn Jesus weissagt die Zerstörung des Jerusalemer Tempels, die durch die Römer im Jahr 70 erfolgte. Über 40 Jahre nach dem Tode Jesu schuf Markus eine neue Literaturform, das Evangelium. Im Seminar wollen wir seine „gute Botschaft“ ganz, vom ersten bis zum letzten Vers, auch als literarischen Text lesen. So erinnert der ‚Tanz der Salome‘ (6,17–29) an ein Märchen aus 1001 Nacht und die Passionsgeschichte ist nach den Prinzipien der griechischen Tragödie komponiert. Hinter der insgesamt gesehen scheinbar schlichten markinischen Erzählweise steckt in Wirklichkeit eine raffinierte Theologie (Stichwort: ‚Messiasgeheimnis‘). Andererseits müssen wir als Historiker aber gewissermaßen durch den literarisch-theologischen Text hindurch auf die politische Situation der Zeit um 30 und den historischen Jesus blicken. Wer genau und kritisch liest wird nicht nur erfahren, dass Jesus vier Brüder und mehrere Schwestern hatte (Mk ... (weiter siehe Digicampus)

Historische Materialien online präsentieren (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe Nicht erst seit der Corona-Krise streben Museen und Sammlungen danach, ihre manchmal heterogenen Bestände an Objekten auch online zu präsentieren. Dabei stellen die unterschiedlichen Objekttypen, seien es Inschriften, Münzen, Bücher, Briefe oder sonstiges, unterschiedliche Anforderungen an die Art und Weise, wie sie zweckmäßig präsentiert und erschlossen werden. In dieser Übung soll an ausgewählten Beispielen wie der Augsburger Münzsammlung, der Epigraphik-Datenbank Clauss-Slaby oder einer Datenbank von Auswandererbriefen gezeigt werden, wie mit den Herausforderungen, die das Material an die Präsentation stellt, umgegangen werden kann, sowie erarbeitet werden, wie unterschiedliche Objekttypen ggf. besser präsentiert und erschlossen werden können. Zudem wird auf Basis von nodegoat in die Konstruktion einer Datenbank eingeführt, in der unterschiedliche Objekttypen aufgenommen und präsentiert werden sollen. ... (weiter siehe Digicampus)

Inklusion?! Umgang mit Behinderung in Geschichte und Gegenwart in der Ukraine und Deutschland – ein binationales und interdisziplinäres Projektseminar (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie wurde mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen in Europa umgegangen? Wie ist die Situation heute? In der Übung setzen wir uns mit Geschichte und Gegenwart des Umgangs mit Behinderung in zwei Ländern auseinander, der Ukraine und Deutschland. Wir erarbeiten uns einen Überblick über das Thema, legen aber einen Fokus auf die eigenständige Erarbeitung und Vermittlung von Wissen. In interdisziplinären und internationalen Projektteams (via Zoom) werden Interviews und Archivarbeit erprobt. Am Ende entsteht eine Online-Ausstellung in Kooperation mit unseren interdisziplinären und internationalen Partnern. Im Rahmen des Projekts wird die interkulturelle Kompetenz gestärkt und für das Thema Inklusion sensibilisiert. Bei Interesse bitte direkt melden unter: eyden@bukowina-institut.de ... (weiter siehe Digicampus)

Ist er wieder da? Die Darstellung Hitlers und des Nationalsozialismus in Fernsehdokumentationen und Spielfilmen (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Kinofilm „Er ist wieder da“ brachte Adolf Hitler in die Jetztzeit. Auch dessen Umtriebe in der Vergangenheit sind häufig Gegenstand filmischer Annäherungen: Hitlers letzte Tage im Bunker - ein Stoff wie gemacht für das große Kino: "Der Untergang" war einer der großen Kinoerfolge der Nullerjahre. Wie der Film des Produzenten Bernd Eichinger haben auch Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" und "Unsere Mütter, unsere Väter" von Produzent Nico Hofmann Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen - und sich dabei scheinbar eherne Regeln des Medienzirkus zunutze gemacht: "History sells" und "Hitler bringt Quote". Doch was haben sie damit bewirkt, wie beeinflussen sie unser Geschichtsbild? Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen.

Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeuge
... (weiter siehe Digicampus)

Klimawandel, Seuchen und Verschwörungen. Texte zur Anthropomorphologie der Krise (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit. Umfang ca. 10 Seiten Während der Pandemie zeigten sich Phänomene, die Teile der Bevölkerung vereinnahmte: Verschwörungsmymen und Verschwörungsideologien, die gewöhnlich unter dem Überbegriff Verschwörungstheorien zusammengefasst werden. Sie sind Symptom dafür, wie Menschen auf äußere Ereignisse reagieren, die in ihnen Ängste hervorrufen, gerade weil es für sie keine rationale Erklärung gibt. Erstaunlicherweise fällt dabei auf, dass sehr oft seit der Antike anthropomorphe Verursacherprinzipien herangezogen werden, um Krisen zu deuten. Krisen sind chaotische Differenzphänomene, die zu Aporien führen, weil keine Erfahrungen vorhanden sind, mit denen die Krisen handlungs- und zielorientiert schnell und tatkräftig gelöst werden könnten. Auf die Unfähigkeit sie zu erfassen, wird mit der Vermutung geantwortet, hinter der Krise stecke eine Absicht einer Personengruppe, um Macht auszuüben. Dieser Anthropomorphologie der Krise untersucht diese Übung in Texten lokaler u
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturen und Konflikte zwischen Ost und West im 9. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der sich seit der Spätantike formierende Gegensatz zwischen dem Osten und Westen des ehemaligen Römischen Reichs ist eines der bedeutendsten und spannendsten Themen der europäischen Geschichtsschreibung. Die sich seit dem 6. Jahrhundert abzeichnende Transformation der post-römischen Welt gipfelte in der Krönung des fränkischen Königs Karl am 25. Dezember 800 zum Kaiser. Dieses welthistorische Ereignis blieb nicht ohne Folgen, beanspruchten doch die byzantinischen Herrscher in Konstantinopel das imperiale und christliche Erbe Roms für sich. Viel wurde über Karl den Großen, die Byzantiner und ihre Konflikte geforscht. Das 9. Jahrhundert endete jedoch nicht nach Karls Tod im Jahr 814. Nach der Dreiteilung der Francia im Jahr 843 und der Prümer Teilung von 855 konkurrierten nunmehr fünf Teilreiche um die machtpolitische Vorherrschaft in West- und Mitteleuropa. Gleichzeitig dehnten die Byzantiner ihren Einfluss in Süditalien und auf dem Balkan aus, das Papsttum strebte nach Emanzipation und
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zum Thema: Glaubenskämpfe und Glaubenserfahrungen. Europas frühe Christianisierung (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Neue Täterforschung – Perspektiven für die Zeitgeschichtsforschung (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Goldhagen-Kontroverse markierte 1996 den Anfang eines neuen Entwicklungsschubs für die Täterforschung, die die konkreten Urheber des Holocaust mit den ihnen eigenen Motiven ins Zentrum der geschichtswissenschaftlichen Debatte rückte. Erkannte Daniel Goldhagen in den Akteuren der Shoah „Hitlers willige Vollstrecker“, sah Christopher Browning in ihnen „ganz normale Männer“. Angeregt von der amerikanischen Forschung nahm sich besonders die deutsche Geschichtswissenschaft der Täterforschung an und fragte dabei nach biografischen, generationellen, institutionellen, strukturellen oder auch situativen Ursachen von Holocaust, Massengewalt und Völkermord im 20. Jahrhundert. Die Lehrveranstaltung führt anhand Schlüsseltexten in die zentralen Fragestellungen und Thesen der neueren Täterforschung ein. Prüfungsform: Portfolio

Rot-grüne Jahre: Die Geschichte der Bundesrepublik in der Ära Schröder (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Ein „rot-grünes“ Projekt – davon war Ende der 1990er Jahre viel die Rede: Vom Machtantritt der 68er, einer sozial-ökologischen „Wende“ und dem Ende der ausgezehrten Ära Kohl. Inzwischen ist auch „rot-grün“ selbst Geschichte geworden und Teil einer „Zeitgeschichte der Gegenwart“. Die Übung geht dem gesellschaftlichen Wandel seit den 1990er Jahren nach und diskutiert zentrale Fragen der „Ära Schröder“: Die Entstehung der „Agenda 2010“, den „Atomausstieg“, den Wandel deutscher und europäischer Außenpolitik im Zeichen von Irak- und Jugoslawienkrieg,

die Debatten um Migration und Staatsbürgerschaft, die Transformation des Parteiensystems sowie die Folgen des Vereinigungsprozesses. Prüfungsform: Portfolio

Technikgeschichte der Antike im Spiegel der Entwicklung der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Referat mit Thesenpapier und Quellenblatt In dieser Übung wird die Rolle der Technikgeschichte der Antike innerhalb der Entwicklung der modernen Historiographie im 20. Jahrhundert betrachtet und analysiert. Gleichzeitig wird anhand archäologischer und literarischer Quellen die technologische Entwicklung der Antike untersucht. Die Teilnehmer erstellen Funktionsmodelle antiker technischer Apparate und dann Kurzfilme, in denen sie diese bzw. deren Funktion präsentieren. Anmeldung nur nach persönlicher Vorsprache via Internet, hierzu vereinbaren Sie bitte mit mir einen Termin via E-Mail. Bis dahin sollten Sie sich bereits genau überlegt haben, in welche technologische Errungenschaft der Antike Sie sich besonders einarbeiten wollen, und weshalb Sie diese besonders interessiert. Hierzu konsultieren Sie im Vorfeld sinnvollerweise besonders Heron von Alexandria und Vitruv. Seien Sie beim Gespräch in der Lage, ggf. Fragen hierzu zu beantworten.

... (weiter siehe Digicampus)

Tradition, Erinnerung und Erbe: Aneignungen der Vergangenheit und die Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie unterscheiden sich unterschiedliche Formen des Umgangs mit Vergangenheit voneinander? Wie ist der Unterschied zwischen „History“ und „Heritage“ zu sehen? Wie erinnern sich Gesellschaften? Welche Rolle spielt Geschichtspolitik? Und warum werden Traditionen „erfunden“? Fragen, die im Rahmen der Übung behandelt werden und zwar immer auch im Hinblick darauf, wie das Verhältnis der Geschichtswissenschaften zu den verschiedenen Formen der Vergangenheitsaneignung ist. Prüfungsform: Portfolio

Zentrale Quellen zur frühmittelalterlichen Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das kulturelle Gedächtnis der Heiligen Schrift in der jüdischen Tradition des Mittelalters (VL-Jüdische Kulturgeschichte) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Jede Schriftkultur besitzt ihre heiligen Texte, durch deren regelmäßige, meist durch einen festen Ritus in immer gleiche Bahnen gelenkte Lesung sich eine Gruppe von Menschen ihrer Gemeinschaft versichert und einen Ort kultureller Identität jenseits des Profanen konstruiert. Doch der heilige Text definiert nicht nur Glaubensinhalte, sondern repräsentiert auch den sinnlichen Ausdruck der göttlichen Offenbarung und wird nicht selten selbst als Vertreter Gottes im Ritual verehrt. Eine besondere Qualität hat ein solcher Text als Manuskript, da sein Wert abgesehen von der Hochwertigkeit des Materials und des Schmuckes noch durch die außerordentlichen Eigenschaften des Schreibers und die Umstände des Schreibaktes selbst gesteigert werden kann. Der Prozess des Schreibens wird zur heiligen Handlung, zum Gottesdienst oder zur asketischen Übung. Für das Judentum ist die Heilige Schrift in jeder Hinsicht konstitutiv. Sie ist von der Antike bis in die Neuzeit die zentrale Konstante, durch die juris

... (weiter siehe Digicampus)

Die Weimarer Republik: Eine Einführung (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weimar steht nicht nur für die gescheiterte Republik und den verhängnisvollen Weg in die Diktatur, sondern auch für wirtschaftliche Krisen und sozialen Aufbruch. Staatsschulden, Inflation, Arbeitslosigkeit und kurze Phasen des Aufbruchs wechselten sich ab. Anhand der Geschichte Weimars kann man viele noch heute aktuelle Probleme und Lösungsansätze diskutieren. Es ging um das bis heute nicht abgeschlossene Ringen um neue Ordnungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Weimar ist gleichbedeutend mit fundamentalen Konflikten: Die Auseinandersetzungen um Demokratie oder Diktatur, um Markt- oder Planwirtschaft, um Wohlfahrtsstaat oder Selbstverantwortung. Die Weimar Zeit steht zudem auch für den Wandel hin zu einer modernen Lebenswelt mit ihren vielfältigen Widersprüchen und Ambivalenzen. Prüfungsform: regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen! (Nachweis via Teilnehmerliste)

... (weiter siehe Digicampus)

Die athenische Demokratie (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Die Entstehung der Demokratie sowie deren Ausgestaltung und Sicherung, untrennbar verknüpft mit der Geschichte Athens im 5. und 4. Jahrhundert, zählt zu den bedeutendsten Phänomenen europäischer Geschichte, in dessen Tradition wir heute noch stehen. Die Vorlesung behandelt zum einen die historische Entwicklung, wie es zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform kam, welche Voraussetzungen dafür bestanden und wie die schrittweise Weiterentwicklung vor sich ging. Zum anderen wird ein Überblick über diejenigen Institutionen gegeben, die für das 'Funktionieren' der Demokratie wesentlich waren.

Europa im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas im „langen“ 17. Jahrhundert, einem Jahrhundert, das in der Forschung gemeinhin als in besonderem Maße krisenhaft gekennzeichnet wird. Es gilt als „eisernes“ Zeitalter, als Zeit permanenter Kriege, großer Katastrophen und - für viele Länder (etwa für weite Teile Deutschlands, Italien und die iberische Halbinsel) - der wirtschaftlichen und demographischen Stagnation, wenn nicht des Niedergangs. Das 17. Jahrhundert ist aber auch das „grand siècle“, das „âge classique“ der französischen Geschichte und nach der Mitte des Jahrhunderts europaweit die Zeit des Barock. Sozialgeschichtlich kennzeichnet das Jahrhundert die Stabilisierung sozialer Hierarchien, zum Teil auch eine ausgesprochene Refeudalisierung der ländlichen Welt. Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen der Zeit; sie wird dabei besonde

... (weiter siehe Digicampus)

Nationalsozialismus in Stadt und Land. Das Beispiel München (1920 bis 1950) (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In München fasste der Nationalsozialismus Anfang der 1920er Jahre zuerst Fuß, hier fand 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch statt. 1935 wurde München von Adolf Hitler zur „Hauptstadt der Bewegung“ ernannt. Diese Entwicklung war jedoch keineswegs so gradlinig, wie sie zunächst erscheint, es gab nach 1925 deutlich mehr Zurückhaltung gegenüber dem NS als in anderen Teilen der Weimarer Republik. Doch München blieb der Sitz der Partei und wurde als „Hauptstadt der Deutschen Kunst“, als Zentrum des NS-Totenkults, als Bühne des „Münchener Abkommens“ immer wieder zum Schauplatz der NS-Repräsentation. Die Vorlesung wird dies nachzeichnen und die städtischen Entwicklungen mit den dörflichen im Münchner Umland vergleichen. Daran wird sichtbar, wie wenig homogen diese zwölf Jahre letztlich waren. Mit dem Blick auf die Nachkriegszeit lässt sich auch der Umgang mit dem Nationalsozialismus unter amerikanischer Besatzung nachzeichnen.

... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochen Grenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die

Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Von Chlodwig bis Columbus – Mehr als Fakten aus finsternen Zeiten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung findet als wöchentlicher Podcast statt.

| | | |
|---|---|--|
| Modul GES-9998: Bachelorarbeit <i>Bachelor's Thesis</i> | | 10 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. | | |
| Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate. | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: | Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6. | Minimale Dauer des Moduls: Semester |
| | Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs | |
| Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit | | |